

Bürgerinitiative „Bürger für den Bus – gegen die Bahn
Konrad Gromke
Blomeweg 10
24253 Probsteierhagen

Probsteierhagen, den 22.06.2013

An den
Landesrechnungshof Schleswig-Holstein
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

Reaktivierung der Kiel-Schönberger Eisenbahn

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie Sie sicher bereits informiert sind oder der Tagespresse entnommen haben, beabsichtigt das Land Schleswig-Holstein durch die beauftragte Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH (LVS), die Bahnstrecke Kiel-Schönberg zu reaktivieren. Hiergegen erheben sich erhebliche Widerstände von Bürgerinnen und Bürgern in den an der Bahnstrecke liegenden Gemeinden, so dass sich spontan eine Bürgerinitiative (BI) gegründet hat. Die BI spricht sich für den Erhalt der derzeitigen Busverbindungen in den Dörfern bzw. für weitere Verbesserungen und gegen die Reaktivierung der Bahnlinie Kiel-Schönberg aus.

Die Bürgerinitiative (BI) hat insbesondere Bedenken bei

- der Ausdünnung der Buslinien -insbesondere für die Schülerbeförderung-
- den weiteren Wegen zu den Haltestellen
- der Gefährdung an der Strecke und an den Bahnübergängen
- den Emissionen
- der Akzeptanz und damit verbunden der Nutzung der Bahn und
- den Angaben über die Baukosten, die aus dem Jahre 2000 stammen.

Die Busse der VKP mit den Linien 200 und 201 fahren derzeit zu den Hauptverkehrszeiten alle 15 Minuten, tagsüber durchschnittlich alle 30 Minuten. Die Busse halten in allen Dörfern an der Strecke, teilweise sogar mehrfach (Schönkirchen 4 Haltestellen, Probsteierhagen 5 Haltepunkte). Das bedeutet kurze Wege vor allen Dingen für Schulkinder und ältere Menschen.

Die Bahn soll nach den Planungsvorgaben mit 80 – 100 Stundenkilometern auf der Strecke fahren, um in 27 Minuten von Kiel nach Schönberg und umgekehrt gelangen zu können. Ein Lärmschutz für die Anlieger der Bahnstrecke ist nicht vorgesehen. Im Bereich der alten Bahnschiene hat sich in den letzten Jahrzehnten eine reichhaltige Fauna und Flora entwickelt. Es sind Rückzugsgebiete für Reh- und Niederwild entstanden. Durch die hohe Geschwindigkeit und Geräuschentwicklung des Zuges (u. a. durch Signale) und Häufigkeit der Fahrten muss hier mit erhöhtem „Fallwild“ gerechnet werden.

Die Bahn soll alle Stunde von 5.00 – 24.00 Uhr mit Haltestellen in Kiel-Hbf., Kiel-Ellerbek, Oppendorf, Schönkirchen, Probsteierhagen, Schönberg und Schönberger Strand fahren. Dörfer wie Passade und Fiefbergen erhalten keine Haltestelle, womit die Bürger/innen in diesem Orten gezwungen werden, längere Wege in Kauf zu nehmen, um die Bahn überhaupt nutzen zu können. Der Bahnhof in Schönkirchen ist mit dem Bus nicht zu erreichen, der Fußweg ist für die Schönkirchener bis zu 1.500 Meter lang.

Der Bahnhof in Probsteierhagen wird nach dem neusten Sachstand aus Platzgründen im Ortsteil Hagen (Lindenstraße) erstellt werden; d. h., der gesamte Zubringerverkehr (Pkw`s und Busse) aus Richtung Dobersdorf und Prasdorf muss die Alte Dorfstraße durchfahren, um ggf. den Zug nutzen zu können.

Die bisherige Schülerbeförderung, die auch als Linienverkehr dient, ist auf den Schulbeginn und das Schulende der im Einzugsbereich liegenden Schulen (Heikendorf, Wellingdorf, Schönkirchen, Probsteierhagen und Schönberg) abgestimmt. Die Zubringerbusse richten sich nach dem Entwurf eines Bus-/Bahn-Konzeptes nicht nach diesen Zeiten, sondern nach den Fahrzeiten des Zuges. Die Fahrzeiten des Zuges sind durch die Nutzung des Hauptbahnhofes in Kiel minutengenau vorgegeben und verschlechtern bzw. verteuern die Schülerbeförderung für die Gemeinden und Schulverbände erheblich. Auch zusätzliche Betreuungszeiten und damit weitere Kosten in den Schulen zu Lasten der Gemeinden sind zu befürchten.

Nach einem Gutachten aus dem Jahre 2000 sollen die Strecke Kiel-Schönberg täglich 1.500 Fahrgäste nutzen und von Schönberg zum Schönberger Strand zusätzlich 400. Diese Zahlen, die von uns angezweifelt werden, sind von einem Büro aus München „hochgerechnet“ worden. Das Nutzungsverhalten unserer Bürgerinnen und Bürger wurde nicht erfragt.

Die Mobilität wurde in den letzten Jahr durch Ausbau des Ostringes und der B 502 mit hohen Kosten auch für die Probstei verbessert. Es besteht die Gefahr, dass bei zu geringer Akzeptanz der Bahn und zu hohen Fehlbeträgen -auch im Busbetrieb- der Busverkehr ganz eingestellt wird. Schon jetzt geht die LVS davon aus, dass der Bahnbetrieb sich finanziell nicht tragen wird. Die Höhe des möglichen Defizits ist nicht bekannt.

Die Gemeinden oder das Amt Probstei wurden im Vorfeld gar nicht bzw. nur wenig über eine wesentliche Veränderung der Lebensverhältnisse informiert. Die Planung und die durch die Reaktivierung der Bahn auf die Bürgerinnen und Bürger zukommenden Kosten und der auftretenden Defizite durch die „Ausdünnung“ bei den Verkehrsbetrieben Kreis Plön (VKP) sind bisher nicht bekannt.

Für die Realisierung der Bahn ist ein „gesamtwirtschaftlicher Nutzen“ Voraussetzung. Ein „gesamtwirtschaftlicher Nutzen“ wird von der BI angezweifelt. Grundlage bilden auch „Reisezeitgewinne“, die längeren Fuß- Rad- und Zubringerfahrten wurden z. B. nicht berücksichtigt. Die Buslinie Kiel-Schönberg fährt zur Zeit mit einem positiven finanziellen Ergebnis. Durch die Reaktivierung der Bahn wird es zwei „Zuschussbetriebe“ in noch ungeahnter Größenordnung geben. In früheren Jahren wurde bereits durch die VKP ein jährliches Millionendefizit bei Reaktivierung der Bahnlinie festgestellt.

Die Gemeinden haben für den Bau von Haltepunkten, Parkplätzen und die weiteren Umfeldmaßnahmen zu sorgen und diese zu unterhalten. Die Gemeinden können jetzt schon aus finanziellen Gründen kaum ihren Aufgaben gerecht werden.

Die Bindung der Haushaltsmittel des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für den Schienenverkehr läuft nach Informationen der BI mit dem Jahre 2013 aus. Nach Auffassung der BI sollten die Baukosten und laufend auftretenden Unterschüsse bei der Bahn und dann auch dem Busbetrieb vorrangig in eine Verbesserung der Busanbindungen, umweltfreundlichere Busse, die Unterhaltung und Herrichtung der Straßen und Wege und für die Einstellung von Lehrkräften und die Erhaltung der vorhandenen Polizeidienststellen in den Dörfern investiert werden.

Die BI wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dieser Angelegenheit einmal nachgehen und den Vorgang überprüfen könnten. Gerne stehen wir Ihnen auch zu weiteren Auskünften und persönlichen Gesprächen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Gromke
(als einer der Sprecher der BI)